

## **Konzeption des zweiten Zyklus der Bund-Länder-Inspektion**

**Fassung vom 07.06.2013**

Zum internen dienstlichen Gebrauch bestimmt

*Hinweis: Das folgende Papier basiert auf einer von der Projektgruppe PQM entwickelten Fassung. Es wurde auf der Grundlage von Rückmeldungen aus Bund-Länder-Gremien und aus einem Workshop mit Schulleitungen überarbeitet sowie innerhalb der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) und im Bund-Länder-Ausschuss für schulische Arbeit im Ausland (BLASchA) abgestimmt.*

### **Inhalt**

- 1. Kontext**
- 2. 5 Prämissen**
- 3. 5 Eckpunkte**
- 4. Normierung**
  - 4.1 Bewertungsnormen der Unterrichtskriterien**
  - 4.2 Bewertungsnormen der Merkmale**
  - 4.3 Bewertungsnormen bei der Zertifizierung**
  - 4.4 Vorgehen bei Nicht-Vergabe des Gütesiegels**
- 5. Rückmeldung der Ergebnisse**

## 1. Kontext

Der erste, auf vier Jahre ausgelegte Zyklus der Bund-Länder-Inspektionen (BLI) Deutscher Auslandsschulen (DAS) schließt 2013 ab. Die Bilanzierung durch die ZfA als auch durch die wissenschaftliche Begleitung zeigen, dass die Elemente der BLI und das Verfahren selbst in den Schulen vielfältige nachhaltige Schulentwicklungsprozesse ausgelöst haben. Den Fördernden Stellen haben die Ergebnisse wichtige Daten und Erkenntnisse zur Rechenschaftslegung und zur Steuerung der Deutschen Schulen im Ausland geliefert. Der Folgezyklus der BLI wird ab Ende 2013 zunächst pilotiert und ab 2014 in einem weiterentwickelten Verfahren die erreichten Qualitätsstandards sichern und die stetige Qualitätsentwicklung und -sicherung evaluieren und unterstützen.

Das aktuelle Reformkonzept im deutschen Auslandsschulwesen zielt u.a. auch darauf, den Deutschen Schulen im Ausland eine noch höhere Eigenverantwortung zu übertragen und die personelle wie finanzielle Förderung weiter zu flexibilisieren. Das Evaluations- und Steuerungsinstrument der BLI sichert in diesem Kontext bei entsprechender unternehmerischer Trägerschaft der Deutschen Auslandsschulen die Ziele der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik wie die hohen Qualitätsanforderungen deutscher Bildungsgänge und Abschlüsse.

Alle Reformbestrebungen korrespondieren mit der Notwendigkeit einer effizienten Ergebniskontrolle durch Bund-Länder-Inspektionen im Rahmen eines Pädagogischen Qualitätsmanagements.

## 2. Prämissen

Die Projektgruppe PQM in der ZfA (PG PQM) geht bei der Konzeption des zweiten Zyklus der Bund-Länder-Inspektion von folgenden 5 Prämissen aus:

1. Der *Qualitätsrahmen des Bundes und der Länder für Deutsche Schulen im Ausland* kann beibehalten werden, da das der BLI zugrundeliegenden Qualitätsverständnis im Kern weiter gilt. Damit soll zugleich **Kontinuität** signalisiert werden.
2. Da die Schulen seit einer Dekade Prozesse des PQM überwiegend erfolgreich durchlaufen haben, muss in einem zweiten Inspektionszyklus der **höhere Entwicklungsstand** der Schule berücksichtigt werden.
3. Qualitätsanforderungen, die nahezu alle Schulen erfüllen, stehen nicht mehr im Fokus der Evaluation; dies erlaubt auf der einen Seite eine **Konzentration** und Verschlinkung des Inspektionsverfahrens. Auf der anderen Seite müssen bestimmte Qualitätsanforderungen stärker akzentuiert und damit auch evaluiert werden; dies gilt insbesondere für eine **Weiterentwicklung der Lernkultur**: eine Kompetenzorientierung bei der Gestaltung der Lehr-Lernprozesse sowie binnendifferenziertes Arbeiten in heterogenen Lerngruppen und entsprechende Fördermaßnahmen.

4. Schulen haben eine hohe Kompetenz erworben, ihre Qualität systematisch zu verbessern; damit rückt das schulische **Prozessmanagement** in den Blick.
5. Nach den BLI findet eine systematische Begleitung durch die Schulaufsicht von Bund und Ländern bei der Festlegung und Umsetzung von **Zielvereinbarungen** statt; untersucht werden muss, inwieweit es den Schulen gelungen ist, diese Ziele zu erreichen.

### 3. Eckpunkte

Die Projektgruppe PQM hat eine Weiterentwicklung der Verfahren und Instrumente der Inspektion auf Basis der folgenden Eckpunkte vorgenommen:

- **Längsschnittanalysefähigkeit**
- **Effektivierung des Verfahrens**
- **Fokussierung durch Proportionalität**
- **Verbindlichkeit des Qualitätsmanagement-Prozesses**
- **Schulische Qualitätsverantwortung**

Diese Eckpunkte werden im Folgenden näher erläutert.

**Längsschnittanalysefähigkeit:** Beibehaltung von für eine Längsschnittanalyse erforderlichen Bereichen.

Um zyklusübergreifende Vergleiche der Qualitätsentwicklung zu ermöglichen, werden viele inspizierte Bereiche unverändert beibehalten.

**Effektivierung des Verfahrens:** Entfall von weniger ergiebigen Verfahren, Instrumenten, Fragestellungen und Dokumenten.

- Beim 2. BLI-Zyklus wird grundsätzlich auf das Interview mit den nicht-lehrenden Mitarbeitern verzichtet. Es hat sich gezeigt, dass die dort gewonnenen Informationen kaum im Inspektionsergebnis berücksichtigt werden können.
- Gleichfalls kann grundsätzlich der Schulrundgang entfallen. Signifikante und im Vorfeld der BLI kommunizierte Veränderungen gegenüber der vorangehenden BLI bzw. der im BLI-Bericht festgestellte Schwächen erfordern allerdings eine aktuelle Bewertung der Liegenschaft. Die Lernumgebung wird im Rahmen der Unterrichtshospitationen wahrgenommen und bewertet.

- Die Anforderungsliste für vorzulegende Z-Dokumente (siehe Anlage 2) wird verkürzt auf:
  - Kriteriengestützter Qualitätsstatusbericht (vgl. S. 5)
  - Leitbild / Schulprogramm (einschließlich der Entwicklungsschwerpunkte laut Zielvereinbarung im Rahmen der Fortschreibung der LuF bzw. des Fördervertrags)
  - Methoden-Medienkonzept
  - Personalentwicklungskonzept
  - Förderkonzepte
  - Organigramm / Geschäftsverteilungsplan
  - Konferenzprotokolle (Gesamtkonferenz, Vorstand, Schulleitung, Steuergruppe)

Aus den ISAS-Daten<sup>1</sup> lassen sich insbesondere folgende Daten und Dokumente erfassen:

- Schul- und bildungsgangbezogene Inputdaten (z.B. personelle und materielle Förderung im Rahmen der AKBP<sup>2</sup>; Ressourceneinsatz des Schulträgers)
- Outputdaten, d.h. Kennzahlen für Ergebnisse und Erfolge der Schule (z.B. BLI-Berichte, Berichte von Bilanzbesuchen, Ergebnisse in Prüfungen, Schulziele und Zahl der Abschlüsse)
- Entwicklungsdaten (z.B. Abschlüsse, Schulgeld, Förderung) der letzten 3 – 5 Jahre
- Betriebswirtschaftliche Daten zum Schulhaushalt

Alle weiteren Schuldokumente (V-Dokumente<sup>3</sup>) können in der Schule vom Inspektionsteam eingesehen werden.

---

<sup>1</sup> ISAS: Informationssystem Auslandsschulen

<sup>2</sup> Außenkultur- und Bildungspolitik

<sup>3</sup> V-Dokumente: in der Schule vorzulegende Dokumente; siehe Liste der Schuldokumente (Anlage 3).

**Fokussierung durch Proportionalität:** Fokus auf im 1. Zyklus sichtbar gewordene Verbesserungsbereiche der Schulen sowie auf neu gesetzte Entwicklungsschwerpunkte und auf eine schulspezifische Differenzierung der Inspektion.

- Insbesondere in folgenden Bereichen sind während des 1. BLI-Zyklus Entwicklungspotenziale in vielen Schulen deutlich geworden:
  - Angesichts der hohen Fluktuation des Lehrpersonals muss das Übergabemanagement verbessert werden.
  - Das Schulprogramm muss mit dem Leitbild verknüpft sein und in Form eines Arbeitsprogramms eine Handlungsorientierung für den kurz- und mittelfristigen pädagogischen Entwicklungsprozess geben.
  - Bei den Unterrichtsbeobachtungen liegt der Fokus auf
    1. Differenzierung / Lernen in heterogenen Lerngruppen
    2. Kompetenzorientierung und
    3. Methodenkompetenz.Die den Unterrichtsbeobachtungen zugrunde liegenden Kriterien und Indikatoren sind ausgeschärft, um valide und objektive Feststellungen abzusichern.
- Es wird evaluiert, ob Lehrkräfteteams bei der Unterrichtsentwicklung professionell agieren (in Projektteams und in optimaler Weise als „Professionelle Lerngemeinschaften“). An entsprechende Projekte sollen die schulische Organisations- wie Personalentwicklung und damit Konzepte schulinterner Lehrerfortbildung anschließen.
- Eine schulspezifische Differenzierung der BLI umfasst neben einem für alle verbindlichen *Fundamentum* aus 11 Qualitätsmerkmalen ein *Additum* aus 9 Profilmerkmalen, von denen die Inspektion im Dialog mit der Schulaufsicht und der betreffenden Schule 4 verbindlich für die jeweilige BLI festlegt.

**Verbindlichkeit des Qualitätsmanagement-Prozesses wie der Schulischen Qualitätsverantwortung:** Fokus auf dem schuleigenen Prozessmanagement.

- Der BLI gehen eine dokumentierte und in den Ergebnissen vorzulegende Selbstevaluation und ein Peer Review voran, die ausgewertet und für die Steuerung der Schulentwicklung genutzt werden.
- Um der schulischen Verantwortung für ihr Prozessmanagement gerecht zu werden, soll die Schule einen kriteriengestützten Qualitätsstatusbericht erstellen; dieser dient u. a. als Grundlage für die Evaluation des Prozessmanagements.

- Kernstück des Qualitätsstatusberichts ist ein *Selbsteinschätzungsbogen*. Dieser ermöglicht der Schule im Vorfeld der Inspektion ihre Qualität einzuschätzen und gezielt zu verbessern. Dieser Bogen wird auch den Inspektoren vorgelegt und ermöglicht einen Abgleich von Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung; entsprechende Differenzen können Impulse für die Interviewführung und die Ergebnisanalyse setzen.

*Selbsteinschätzungsbogen* und *Bewertungsbogen* zielen darauf ab, den Entwicklungsstand einer Schule herauszuarbeiten und eröffnen die Option, diesen in einem Entwicklungsmodell (siehe Anlage 2) zu verorten. Dabei wird insbesondere festgestellt, ob Entwicklungen dokumentiert und systematisch konzeptionell umgesetzt sowie strukturell abgesichert werden.

- Die Zertifizierung erneuert die Gültigkeit des (ggf. bereits im 1. Zyklus) verliehenen Gütesiegels „Exzellente Deutsche Auslandsschule“. Sofern die Normen nicht erfüllt werden, wird die Erneuerung bis zu einer auf die Mängelbereiche fokussierten Nachinspektion ca. 1 Jahr nach erfolgter BLI 2.0 ausgesetzt. Diese Entscheidung wird nicht mit Außenwirkung *öffentlich*, sondern nur gegenüber der Schule *intern* kommuniziert.
- Die Berichtsstruktur wird weiterentwickelt. Der Inspektionsbericht reflektiert auch das Prozessmanagement der Schule, zeigt Systemzusammenhänge auf und macht Entwicklungspotenziale deutlich.
- Am Ende der Inspektion erhält das Kollegium eine gesonderte Rückmeldung.

#### 4. Normierung

Die Normen für die Vergabe des Gütesiegels waren für den Verlauf des ersten BLI-Zyklus bewusst auf die spezifischen Gegebenheiten im Auslandsschulwesen abgestimmt: Im Unterricht der DAS kommen Lehrkräfte mit verschiedenem kulturellem (und Ausbildungs-) Hintergrund zum Einsatz und auch die Lehr-Lern-Kulturen der Sitzländer unterscheiden sich von den entsprechenden Standards in Deutschland. Außerdem wurde den Schulen ein mehrjähriger Entwicklungszeitraum eingeräumt, in dem sie sich auf die Anforderungen des Qualitätsrahmes für DAS einstellen konnten.

Dieser Zeitraum kann nun als abgeschlossen betrachtet werden. Alle Schulen – bis auf die „Schulen im Aufbau“ – haben den kompletten Qualitätszyklus durchlaufen und seit 2008 auch durch PQM-Prozessbegleitung Unterstützung erfahren. Die auf Unterricht bezogene Norm für die Erneuerung des Gütesiegels wurde deshalb dem höheren Entwicklungsstand angepasst. Höhere Qualitätsstandards korrespondieren auch mit einer Präzisierung und Ausschärfung von Kriterien und Indikatoren bei allen Merkmalen.

Auf der Kriterienebene gilt dabei die Feststellung „+“, d.h. *trifft zu*, wenn die Qualitätserwartungen erfüllt werden. „++“, d.h. *trifft in besonderem Maße zu*, bedeutet, dass der Standard (die Qualitätserwartungen) deutlich übertroffen wird.

#### 4.1 Bewertungsnormen der Unterrichtskriterien

Für die Qualitätsfeststellungen der 20 Unterrichtskriterien im Bereich der Merkmale 4, 5, 6 und 7 gilt folgende Normierung:

- „++“ wenn in der Summe mind. 80% der Bewertungen eines Kriteriums aus den Einzelbeobachtungen mit „+“ oder „++“ und davon mind. 25% „++“ bewertet werden;
- „+“ wenn in der Summe mehr als 60% der Bewertungen eines Kriteriums aus den Einzelbeobachtungen mit „+“ oder „++“ bewertet werden;
- „-“ wenn in der Summe 60% oder weniger als 60% der Bewertungen eines Kriteriums aus den Einzelbeobachtungen mit „+“ oder „++“ bewertet werden;
- „0“ (nicht bewertbar): wenn in der Summe weniger als die Hälfte Einzelbeobachtungen bewertet werden können.

#### 4.2 Bewertungsnormen der Merkmale

Für die Bewertung der Qualitätsmerkmale gilt:

1. Auf der **Bewertungsstufe 1** wird kein Kriterium mit mindestens „+“ bewertet.
2. Auf der **Bewertungsstufe 2** werden 50% oder weniger als 50% der bewerteten Kriterien mit mindestens „+“ bewertet.
3. Auf der **Bewertungsstufe 3** werden mehr als 50% der bewerteten Kriterien mit mindestens „+“ bewertet.
4. Auf der **Bewertungsstufe 4** werden alle bewerteten Kriterien mit mindestens „+“ bewertet. Davon müssen mindestens 25% der Kriterien mit „++“ bewertet werden.



#### 4.3 Bewertungsnormen bei der Zertifizierung

Drei Normen müssen für die Erneuerung des Gütesiegels "Exzellente Deutsche Auslandsschule" erfüllt sein:

- **Durchschnittsergebnis** aller 15 bewerteten Qualitätsmerkmale (11 Merkmale des Fundamentums und 4 Merkmale des Additums) mindestens **2,5**.
- Von den 7 besonders wichtigen Merkmalen (1, 3, 5, 6, 12, 15, 16) **mindestens 4** mit „3 oder besser“ bewertet.
- Von den vier Merkmalen (4, 5, 6, 7) des Qualitätsbereiches „Lernkultur – Qualität der Lehr- und Lernprozesse“ **mindestens 2** Merkmale mit „3 oder besser“ bewertet.

#### 4.4 Vorgehen bei Nicht-Erneuerung des Gütesiegels

Die Erneuerung des Gütesiegels wird für ca. ein Jahr ausgesetzt (ggf. nicht erstmals verliehen), wenn eine inspizierte Schule eine oder mehrere Normen nicht erfüllt. In diesem Fall erhält die Schule entsprechend dem im 1. Zyklus praktizierten Verfahren eine Nachinspektion.

Unmittelbar eingeleitet wird ein Prozess, der eine intensive schulfachliche Beratung durch Schulaufsicht und das Angebot der Unterstützung durch Prozessbegleitung umfasst. Ziel ist es, binnen Jahresfrist die Qualität einer Schule so zu entwickeln, dass bei der Nachinspektion die Normen erfüllt werden. Gelingt dies der Schule nicht, wird das Gütesiegel nicht erneuert bzw. erstmals verliehen.

#### 5. Rückmeldung der Ergebnisse

Die mündliche Präsentation der Ergebnisse erfolgt in einer vom 1. Zyklus abweichenden differenzierten Form.

Bei der Rückmeldung sind jeweils von der Datenbanksoftware erstellte Präsentationen für die 3 Zielgruppen 1) Schulträger und Schulleitung / 2) Lehrkräftekollegium / 3) Schulöffentlichkeit die Grundlage.

##### 1) Schulträger und Schulleitung

Die erste Präsentation am Ende der Inspektionswoche gegenüber Schulträger und Schulleitung kann in der bisherigen Form beibehalten werden. Wie bisher erhält der Schulleiter vor der Präsentation das Qualitätsprofil (lang), um sich allein mit den Ergebnissen vertraut zu machen.



Das Inspektionsteam kann sich allerdings auch für eine gemeinsame Rückmeldeveranstaltung an Schulträger und Schulleitung entscheiden. Dabei ist zu bedenken, dass der Bereich Unterrichtsqualität in der *Rückmeldung und Ergebnisanalyse* an das Lehrkräftekollegium (s.u.) einen besonderen Raum einnimmt und die Schulleitung an dieser Veranstaltung teilnimmt.

## **2) Lehrkräftekollegium**

Neu ist eine *Rückmeldung und Ergebnisanalyse an das Kollegium*, ausgehend von den Ergebnissen der Unterrichtsbewertung in den Merkmalen 4 bis 7. Die Präsentation ist für das Lehrkräftekollegium gedacht, zu dem weitere im PQM involvierte schulische Gremienvertreter (insbesondere aus der Steuergruppe) eingeladen werden können; die Schulleitung nimmt daran teil und – wenn wirtschaftlich vertretbar – auch der zuständige Prozessbegleiter.

Ziel dieser Präsentation ist es, einer Personengruppe mit hoher fachlicher Kompetenz in Fragen der Schulqualität einen vertieften Einblick in die Qualität der Schul- und insbesondere auch der Unterrichtsentwicklung zu geben.

## **3) Öffentlichkeit**

Die Schlusspräsentation für die Öffentlichkeit hat im Folgezyklus noch deutlicher als bisher den Charakter, dass die Schulgemeinschaft das Gesamtergebnis sowie die Qualifizierung der Schule in einem angemessenen öffentlichen Rahmen entgegennimmt. Diese Veranstaltung dient der Präsentation, der Selbstpräsentation, dem Dank und einer öffentlichen Würdigung der Leistungen der Schule.

### **Projektgruppe PQM**

*Dr. Ehlert Brüser-Sommer, Wilfried Janßen, Anita Schröder-Klein  
unter Mitarbeit von Eberhard Heinzl und Peter Niebling*